

UNTERSUCHUNGEN ZUR ROEMISCHEN KAISERGESCHICHTE

[Fortsetzung von oben S. 230.]

IV. Die Piraterie im Mittelmeere unter Severus Alexander.

Von den vielen Uebeln, an welchen die Regierung des Severus Alexander krankte, war das schlimmste der Geist der Auflehnung, der das Heer erfüllte. Schon in den ersten Jahren, als der Historiker Dio noch thätigen Antheil an den Staatsgeschäften nahm, reihte sich Revolte an Revolte, die endlich in der Ermordung des Gardepräfecten Ulpianus gipfelte¹. Sie wurde Dio ein Zeichen, die Hauptstadt zu verlassen und für immer in seine bithynische Heimat zurückzukehren. Die Unbotmässigkeit der Truppen wurde unter der späteren Regierung des Kaisers nicht gebändigt, sondern noch gesteigert. Schon als der Kaiser zum Perserzuge in Syrien eintraf, begrüßte das Heer das Erscheinen des schlaffen Fürsten mit offener Auflehnung und der Wahl eines Gegenkaisers². Der ehrlos geführte Krieg erschütterte

¹ Dio 80, 3 πολλὰ δὲ καὶ παρὰ πολλῶν ἐπαναστάσεις γινόμεναι καὶ τινες καὶ ἰσχυρῶς ἐκφοβήσασαι, κατεπαύθησαν· τὰ δὲ ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ καὶ φοβερώτερα, καὶ ἀληθέστερον δέος σύμπασιν, οὐχ ὅτι τοῖς ἐν Ῥώμῃ ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, παρέσχεν. — Es folgt die Bedrohung Mesopotamiens durch den ersten Sassaniden Artaxerxes — ἀλλ' ὅτι οὕτω τὰ στρατιωτικὰ ἡμῖν διάκειται ὥστε τοὺς μὲν καὶ προστίθεσθαι αὐτῷ τοὺς δὲ οὐκ ἐθέλῃν ἀμύνεσθαι. τοσαύτη γὰρ ἄμα τρυφή καὶ ἔξουσία ἀνεπιπληξία τε χρώνται ὥστε τολμήσαι τοὺς μὲν ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ τὸν ἄρχοντα σφῶν Φλάουιον Ἡρακλέωνα ἀποκτεῖναι, καὶ τοὺς δορυφόρους πρὸς τῷ Οὐλπιανῷ καὶ ἐμὲ αἰτιάσασθαι ὅτι τῶν ἐν τῇ Παννονίᾳ στρατιωτῶν ἐγκρατῶς ἤρξα, καὶ ἔξαιτήσαι, φοβηθέντας μὴ καὶ ἐκείνους τις ὁμοίως τοῖς Παννονικοῖς ἄρχεσθαι καταναγκάσῃ.

² Herodian 6, 4, 7 ἐγένοντό τινες καὶ ἀποστάσεις στρατιωτῶν ἀπὸ τε Αἰγύπτου ἐληλυθότων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν κατὰ Συρίαν, καινοτομήσαι τινα ἐπιχειρησάντων περὶ τὴν βασιλείαν.

das Ansehen des Kaisers noch tiefer, und die letzte Revolte am Rhein endete mit der Ermordung Alexanders. Unter dem Eindruck dieser entsetzlichen Wirren schloss Dio sein Geschichtswerk mit den Versen Homers:

Ἔκτορα δ' ἐκ βελέων ὑπαγε Ζεὺς ἔκ τε κωνίης
ἔκ τ' ἀνδροκτασίης ἔκ θ' αἵματος ἔκ τε κυδοιμοῦ.

Das einzige Mittel Alexanders, das Wohlwollen der Truppen zu gewinnen, war immer wieder die Bestechung durch maaslose Geldgeschenke¹. Und doch beklagten sich die Soldaten über Mamea, die das Geld zusammenscharfte, wofür ihr die bewährte Freigebigkeit der Severi nur ein Vorwand gewesen sei². Dies führt auf die eigentliche Ursache der Unzufriedenheit im Heere, das doch das Regiment eines Elagabal ohne Murren getragen hatte. Eine neuentdeckte Inschrift aus Afrika hat zum erstenmale gelehrt, dass Mamea und ihr senatorischer Beirath am Beginne der Regierung dazu schritten, den Aufwand für das Heer zu verringern. Die Zahl der Principales in den Legionen wurde herabgesetzt³, ebenso der Mannschaftstand herabgedrückt⁴. Die entscheidende Massregel war jedoch die Reduction des Soldes. Schon Macrinus hatte es als nothwendig bezeichnet, den Sold auf den Betrag, den Septimius Severus festgestellt hatte, herabzusetzen, um den vollständigen Banquerott des Staates hintanzuhalten⁵. Diese Massregel muss die senatorische Regierung Mameas ergriffen haben. Denn nur dann ist es denkbar, dass Maximinus Thrax den Truppensold verdoppelte; unter ihm waren die goldenen Tage Caracallas wiedergekehrt mit noch herrlicherem Glanze⁶.

¹ Herodian 6, 6, 4 τούς τε στρατιώτας ἀνεκτᾶτο, καὶ ἐφ' οἷς ἐλελύπηντο, παρεμυθεῖτο μεγαλοδωρῖα χρημάτων· τοῦτο γὰρ μόνον ἐς εὐνοίας ἀνάκτησιν στρατιωτῶν ἐνόμιζε φάρμακον. Vgl. auch den Papyrus Neue Heidelb. Jahrb. 9, 192.

² Herodian 6, 1, 8 προσποιουμένη γὰρ ἀθροίζειν αὐτὰ ἵνα ἔχοι τοῖς στρατιώταις ἀφθόνως καὶ βραδίως ὁ Ἀλέξανδρος χαρίζεσθαι, ἰδίᾳ ἔθησαύριζε 6, 9, 4 οἱ δὲ τὴν μητέρα ἐμέμφοντο ὡς φιλάργυρον καὶ τὰ χρήματα ἀποκλείουσιν, διὰ τε μικρολογίαν καὶ τὸ πρὸς τὰς ἐπιδόσεις ὀκνηρὸν τοῦ Ἀλεξάνδρου μεμισημένου.

³ Westd. Corr.-Bl. 1902, 23.

⁴ Herodian 6, 7, 5 τὰ στρατόπεδα καὶ τὰ φρούρια ἐπιμελέστερον τειχίσας καὶ πληρώσας ἕκαστα τοῦ ὀρισμένου στρατοῦ. Die Truppen waren also nicht auf ihrem vollen Stande.

⁵ Neue Heidelberger Jahrb. 10, 236.

⁶ Herodian 6, 8, 8 τὰ τε σιτηρέσια ἐδιπλασίασε. Eine Verdoppelung des Soldes, den Caracalla gewährt hatte, von 750 Denaren für den

In diesen Zeiten wurde das Heer, aus dem die disciplina Romana zugleich mit der virtus et honos Romanorum entwichen war¹, der Schrecken des eigenen Landes und der Spott der Feinde. Ueberall brachen die Barbaren über die Grenzen, von den römischen Truppen nicht bekämpft, sondern unterstützt².

In gleicher Weise wie das Landheer alle Schlagkraft verloren hatte, war auch die Flotte, welche die Seepolizei im Mittelmeere hätte üben sollen, gänzlich verfallen. Wie es um die Sicherheit im Mittelmeere stand, zeigt ein Seecommando, das man nothgedrungen errichtete, als Severus Alexander zum Perserkriege nach dem Osten aufbrach.

CIGr. 2509 Πό(πλιον) Σαλλούστιον Σεμπρώνιον Ουίκτορα,
 τὸν κράτιστον ἑπαρχὸν βεικούλων,
 ἡγεμόνα καὶ δουκηνάριον Σαρδονίας,
 τῆς ἐπὶ πᾶσαν θάλασσαν ἡγησάμενον
 εἰρήνης μετ' ἔξουσίας σιδήρου,
 δουκηνάριον τοῦ Σεβαστοῦ Πόντου καὶ Βειθυίας.

Die Zeit, wann Sallustius Victor³ das imperium infinitum auf allen Meeren bekleidet hat, ist jetzt bestimmt durch eine Inschrift, welche ihn am Ende der Regierung des Severus Alexander als procurator Mauretaniae Caesariensis nennt⁴. In dem Zwecke dieses Commandos ist es deutlich ausgesprochen, dass das Meer von Piraten beunruhigt war. Der Zusammenbruch des Prin-

gemeinen Legionar, ist unmöglich. Auch so stieg der Sold auf 1000 Denare. Vgl. Neue Heidelb. Jahrb. 10, 235. Maximinus war gezwungen das ganze Reich auszuplündern, um die Gier seiner Söldner zu stillen. Herodian 7, 3, 5 μετῆλθεν ἐπὶ τὰ δημόσια, καὶ εἴ τινα χρήματα ἦν πολιτικά ἐς εὐθηνίας καὶ νομάς τῶν δημοτῶν ἀθροιζόμενα εἴτε θεάτροις ἢ πανηγύρεσιν ἀνακείμενα, ἐς ἑαυτὸν μετῆγε, ναῶν τε ἀναθήματα θεῶν τε ἀγάλματα καὶ ἡρώων τιμάς, καὶ εἴ τις ἦν κόσμος δημοσίου ἔργου ἢ καλλώπισμα πόλεως ἢ ὕλη νόμισμα ποιῆσαι δυναμένη, πᾶν ἐχωνεύετο.

¹ Religion d. r. H. S. 43. Westd. Corr.-Bl. 1900, 146.

² Vgl. Dios Zeugnis S. 382 Anm. 1. Herodian 6, 7, 2 Γερμανοὶ Ῥήνον καὶ Ἰστρον διαβαίνοντες τὴν Ῥωμαίου πορθοῦσιν ἀρχὴν καὶ τὰ ἐπὶ ταῖς ὄχθαις στρατόπεδα ἐπικείμενα πόλεις τε καὶ κώμας πολλῇ δυνάμει κατατρέχουσιν.

³ Es muss darauf hingewiesen werden, dass auch die erste Gemahlin des Kaisers Gnaea Seia Herennia Sallustia Orbiana Augusta Pros. 3, 193 n. 252 den Namen Sallustia führte; die Vertrauensstellung des Sallustius Victor könnte durch verwandtschaftliche Beziehungen zum Kaiserhause bedingt sein.

⁴ Prosop. 3 p. 160 n. 69.

cipates, der sich unter Severus Alexander bereits vollzog, kündigt sich in merkwürdiger Weise an durch dieses Commando. Wie einst beim Sturze der Oligarchie, so suchten auch in diesen Zeiten die Menschen, welche der Steuerdruck und die verheerenden Grenzkriege zur Verzweiflung brachten, eine Freistatt auf dem Meere.

Durch die ausserordentlichen Massnahmen, welche Severus Alexander traf, erhalten auch andere Inschriften dieser Periode erst ihre volle historische Bedeutung.

Die Trennung des Dienstes in der Flotte und im Landheere ist unter dem Principate eine vollkommene, weil den Flottensoldaten ursprünglich der Makel der unfreien Geburt anhaftete¹. Nur den höchsten Graden der Flotte, den Nauarchen und Trierarchen, ist seit Pius das Avancement zum Legionscenturionat eröffnet worden.

Dessau inscr. sel. 2841²:

(Marcus und Verus) — div[i] Ne[r]vae ab nepotibus
 [nauarchi et trier]archi classis praetor(iae) Misen(ensis)
 [quod ad duos ce]nturionatus quibus divus Pius
 [classem suam hono]raverat adiecto tertio ordine
 [optimum princi]pem aequaverint.

Mommsen verstand die Inschrift so, dass Pius den Trierarchen den Rang von Centurionen verliehen habe, Marcus und Verus nach diesem Vorgange eine dritte Gruppe von Principales in gleicher Weise unter die Centurionen einreihete³. Dagegen lässt sich einwenden, dass die Centurionen der Flotte an Rang unter den Schiffscapitänen stehen. Tacit. ann. 14, 8 respicit Anicetum trierarcho Herculeio et Obarito centurione classiaro comitatum⁴.

¹ Marquardt, Staatsv. II 510. Die Rechtsstellung hat sich später gebessert, aber die Grenze blieb bestehen.

² Mit Mommsens Ergänzungen, nur in Zeile 3 habe ich statt alteros duos geschrieben.

³ Iam cum ex titulo quamvis mutilo satis intellegatur Pius alterum centurionatum in classe instituisse, Marcum et Verum tertium ordinem adidisse, verisimile est trierarchos a Pio ita exornatos esse, ut alteri quodammodo centuriones fierent. Ad id exemplum fratres imperatores aliud genus principalium similiter commodis et honoribus ad centurionum exemplum exornavisse videntur.

⁴ Auch aus der Statuenbasis (C. X n. 3441) des Septimius Severus, errichtet von den nauarchi et trierarchi cl. pr. Mis., geht hervor, dass die Capitäne die ranghöchsten Chargen der Flotte sind. Im Land-

Aus der Art wie die Grabschriften der Flottensoldaten verfasst sind, geht auch hervor, dass jedem Schiffe eine *centuria* entsprach, der *Centurio* die Decksoldaten (ἐπιβάται) des einzelnen Schiffes befehligt¹. Das *Commando* über die ganze Schiffsmannschaft kann nur der *Capitän* geführt haben. Es wäre also eine Herabsetzung und nicht eine Ehrung der *Capitäne*, wenn man ihnen den Rang von *Centurionen* der Flotte verliehen hätte.

Die oben vorgetragene Auffassung, dass die *Inscription* auf die Zulassung der drei ranghöchsten *Capitäne* zum *Legionscenturionate* zu beziehen ist, hat eine Stütze in der ganz gleichartigen Anordnung des *Kaisers Pius*, durch die er den gleichfalls aus *Freigelassenen* recrutirten *Vigiles* zuerst den *Legionscenturionat* eröffnet hat. Dessau inscr. sel. 2666 Sex. Aetrio S[ex. f.] Ouf. Feroci centurioni leg. II Traianae fortis; huic primo omnium ex cornicul(ario) praef(ecti) [v]igilum imp. Caesar Antoninus Aug. p(ater) p(atriciae) ordinem Alexandriae dedit quod per gradus militiae suae tam industrie se administraverit².

Das *Avancement* der *Capitäne* zu *Legionscenturionen* tritt uns in den *Inscriptionen* erst im dritten Jahrhundert entgegen und zwar unter geänderten Bedingungen.

1. Dessau inscr. sel. 2847 d. m. T. Fl(avio) Antonino p(rimo) p(ilo) legionis I adiutricis ex n(auarcho) princ(ipe) cl(assis)³.

2. Dessau inscr. sel. 2764 C. Sulgio L. f. Pap. Caeciliano, praef(ecto) leg. III Cyrenaicae, p(rimo) p(ilo) leg. XX Valeriae Victricis, praeposito reliquationi classis praetoriae Misensium piae vindicis et thesauris domini[cis e]t bastagis copiarum devehendar(um), (centurioni) leg. III Aug(ustae) et septimae Geminae et primae Parthicae et XVI Fl(aviae) f(irmae) et XIII G(eminae)

heere errichten die gleichen Statuen die *Centurionen* und *Decurionen*. Religion d. r. H. S. 69.

¹ C. X Index p. 1130: *centuria nave illa* zB. 3377 miles classis praetoriae Misensis (centuria triere) Aesclepio. Ebenso sind die *Centurionen* den einzelnen Schiffen zugetheilt: 3375 (centurio) ex (triere) Neptuno.

² Doch ist zu beachten, dass diese erste Beförderung in die auch sonst zurückgesetzte ägyptische Legion erfolgt. Die Regel gilt nicht mehr unter *Commodus*. C. VI 414, wo der *cornicularius* des *praefectus vigilum* zum *centurio* der arabischen *Legio III Cyrenaica* avancirt.

³ Wie *Mommsen* mit Recht sagt, ist der *naearchus princeps* der ranghöchste *Capitän* der Flotte. Er steht in der Zeit dieser *Inscription* dem *princeps legionis* an Rang gleich.

in provincia Dacia, nauarcho classis praetoriae Misen[ati]um piae vindicis, optioni peregrinorum et ex[ercit]atori mili[iti]um frumentarior(um)¹.

3. C. X 3342

di]vi Magni Pii A[ntonini f]ilii
 invic]tus pius felix et supe[r] omnes principes
 aedem vetustate co]nlapsam a solo restituit
 cur]ante Sulgio Ca[eciliano].

4. C. X 3342a

pro] reditu et vict[oria imp. caes. m. avel. severi alexandri aug.
 et Iuliae Mama]ae Aug. m(atris) c(astrorum) totiusq[ue] domus
 divinae

. . . decur . Misenis et Te

. . . decurio e]quit(um) trierarc(hus) pris[tis] (centurio) leg
 . . . p. p. leg . . . pra]ef. leg. III Gallic(ae) et pra[ef].

Cl. Severo et [Cl. Quintiano] cos. a. 235.

5. C. III 10979 I. O. M. sacr. L. Albu]cius Claud(ia) Al-
 bu]cianus Misen]o (centurio) leg. I ad(utricis) p(iae) f(idelis).

Das Eigenthümliche zweier dieser Inschriften Nr. 2, 4 bildet der Uebergang aus dem Landheer² in die Flotte und der Rücktritt in das Landheer. Ein solches Verfahren setzt voraus, daß die gesetzliche Schranke, welche den Dienst im Landheer und in der Flotte trennte, gefallen ist. Die Wirkung der constitutio Antoniniana tritt hervor, die allen Reichsangehörigen die Civität verlieh.

Der Flottendienst des Gaius Sulgius Caecilianus Nr. 2 wird bestimmt durch die Zeit der Inschrift Nr. 3. Es ist eine Bauinschrift, wahrscheinlich des Fahnenheiligthums der Classis Misenensis³. Wenn Sulgius Caecilianus die Leitung dieses Baues,

¹ Ueber den optio peregrinorum vgl. Marquardt, Staatsv. II 494.

² Aehnlich auch in den Provincialflotten C. III 4319 T. Flavio . . . trierarchae classis Flaviae Pann(onicae) ex b(ene)f(iciario) c(on)s(ularis). Diese Analogie sichert die Ergänzung oben im Texte Nr. 4, Zeile 4 dec(urio) e]quitum, da der decurio alae an Rang über dem beneficiarius consularis steht. C. VIII 18025 Soli invicto Mithrae Iulius Florus (centurio) leg. III Aug. . . . us Pastor dec(urio) alae I Pann(oniorum) [Po]mpeius Maximus b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) v. s. l. m. Auch die Deckmannschaften der Flotten sind Legionare C. III 14567 mil(es) leg. VII Cl(audiae) disce(n)s epibata.

³ Vgl. die Inschriften Religion des r. H. S. 17; aus demselben Heiligthume stammen C. X 3341 vgl. oben S. 385 Anm. 4, und 3344 vgl. Religion d. r. H. S. 32. Dieses Heiligthum wurde demnach durch

den der Kaiser errichtete, besitzt¹, so kann er nicht nauarchus, sondern nur praepositus reliquationi gewesen sein. Gerade dieses Amt praepositus reliquationi classis praetoriae Misena-tium piaevindicis et thesauris dominicis et bastagis copiarum devehendardum bezieht sich auf den Perserzug des Severus Alexander. Damals war, wie wir oben sahen², die Flotte unter Sallustius Victor zur Sicherung des Meeres ausgefahren. Das Commando über die zurückgebliebenen Schiffe und die Arsenalen³ erhielt jener Sulgius Caecilianus. Zugleich wurde ihm der Auftrag, die Transporte des ungeheueren Apparates einer kaiserlichen Hofhaltung⁴, sowie die für die Armeeintendanz bestimmten Materialnachschiebe⁵ über das Meer nach Syrien zu leiten. Die Aufgabe der Flotte jener Zeit, die schnellsegelnden Piraten in das klippenreiche, enge Fahrwasser ihrer Schlupfwinkel zu verfolgen, hat zum Bau einer neuen Gattung von Schiffen geführt. Es ist dies die in Nr. 4 erwähnte pristis, eine Gattung kleiner Schiffe von geringem Tiefgang und schmaler Bauart⁶.

Aber diese Bemühungen der Piraterie, die das Elend der Zeit geboren hatte, Herr zu werden, waren ganz vergeblich. Schon um die Mitte des dritten Jahrhunderts durchziehen die Gothen, die keine Seefahrer waren und keine Schiffe besaßen⁷, auf den Schiffen der verbündeten Piraten das Mittelmeer.

einen Zufall einmal aufgewählt. Auch die Inschrift Dessau 2841, vgl. oben S. 385 im Texte, stammt von demselben Orte.

¹ Die Cura übte der höchste am Orte anwesende Officier, Religion d. r. H. S. 111.

² S. 384.

³ Reliquatio ist gebildet wie vexillatio und bedeutet den zurückgebliebenen Theil der Flotte.

⁴ Der Kaiser selbst hatte den Landweg eingeschlagen. Herodian 6, 4, 3.

⁵ Vgl. Rhein. Mus. 58, 225.

⁶ Die pristis wird erwähnt Polyb. 16, 2 σύν δὲ τούτοις ἀφρακτα, λέμβοι δὲ σύν ταῖς πρίστειν ἑκατὸν καὶ πενήκοντα. 18, 1 Hultsch πέντε λέμβους ἔχων καὶ μίαν πρίστιν ἐφ' ἧς αὐτὸς (Philipp V) ἐπέπλει = Livius 32, 32, 9 cum quinque lembis et una nave rostrata Liv. 35, 26 tres tectas naves et lembos pristisque 44, 28, 1 cum quadraginta lembis — adiectae ad hunc numerum quinque pristis erant — Nonius p. 535 Pristis navigii genus a forma pristium marinarum, quae longi corporis sunt, sed angustae.

⁷ Vgl. die Schilderung der Gothenzüge Mommsen, Röm. Gesch. 5, 222.

Die Ohnmacht des römischen Staates, der wie in den Zeiten, als Cicero seine Reden gegen Verres schrieb, nicht mehr im Stande war, auch nur die Küsten zu schützen, tritt grell hervor in einer lykischen Inschrift¹.

Bull. de Corr. Hell. 1886, 227: Οὐαλέριον Στατείλιον Κάστον τὸν κράτιστον σύμμαχον τῶν Σεβαστῶν πραιπόσιτον βιξιλατιῶνων, Τερμησιέων τ[ῶ]ν πρὸς Οἶνοάνδοις ἢ βουλή καὶ ὁ δῆμος καὶ ἡ γερουσία τὸν εὐεργέτην προνοησάμενον τῆς εἰρήνης κατὰ θάλασσαν καὶ κατὰ γῆν ἐπιδημήσαντα τῇ λαμπρᾷ ἡμῶν πόλει μετὰ πάσης εὐκοσμίας ἡμερῶν ἰβ', ἀγάγοντα δὲ καὶ ἰν-πέριον φιλοτείμως ἐν τῷ λουσωρίῳ τῇ πρὸς 5' εἰδ(ῶν) νοεμβρί(ων) ἐν ἡ [ῆ]μέρᾳ ἐκομίσθη εἰκῶν ἱερά τοῦ κυρίου ἡμῶν Οὐαλεριανοῦ νέου Σεβαστοῦ.

Mommsen hat in dem Valerianus der Inschrift den älteren Sohn des Gallienus erkannt². Hoileaux und Paris haben gesehen, dass Valerius Statilius Castus mit dem Schutze der lykischen Küste gegen Angriffe der Piraten betraut war. Die ganz singuläre Bezeichnung σύμμαχος τῶν Σεβαστῶν könnte eine ungeschickte Uebersetzung von comes Augustorum sein, wird aber wahrscheinlicher socius Augustorum bedeuten. Dann wäre dieser Mann ein lykischer Bergfürst gewesen, der mit dem Landsturm (praepositus vexillationum) und einer Flottille vor Küstenfahrern die Küsten schützt. Die französischen Herausgeber haben die eigenthümliche Wendung imperium egit in lusorio auf das Commando über naves lusoriae gedeutet. Aber bei dieser Erklärung bleibt es unverständlich, warum das Commando nur auf den Tag der Bildnissverehrung bezogen wird und den technischen Namen imperium erhält. Vielmehr wird lusorium auf die Gladiatorenspiele und Venationes zu beziehen sein³, mit denen man den

¹ Benndorfs Güte danke ich die genaue Copie, welche Heberdey von dem Steine genommen hat. Der Name des Kaisers Valerianus steht ausser Zweifel.

² Staatsr. II 2 p. X. Die Bildnissversendung des neuen Herrschers, die sich hier zuerst findet, hat bereits eine Analogie in früherer Zeit Herodian 8, 6, 2 (nach der Ermordung des Maximinus Thrax): οἱ δὲ τῶν Ἀκυλησίων στρατηγοὶ τὰς μὲν πύλας ἀνοίξει οὐκ ἐπέτρεψαν, προθέντες δὲ τὰς εἰκόνας Μαξίμου καὶ Βαλβίνου Γορδιανοῦ τε Καίσαρος στεφάνοις καὶ δάφναις κεκοσμημένας αὐτοὶ τε εὐφήμουν, καὶ τοὺς στρατιώτας ἤξιον γινώρισαι καὶ ἀνειπεῖν εὐφημησαί τε τοὺς ὑπὸ Ῥωμαίων καὶ συγκλήτου ἀναδειχθέντας αὐτοκράτορας.

³ Lusorium für Amphitheater: Schol. ad Iuvenal. sat. 4, 100. Vita

Festtag feierte, und imperium auf den Vorsitz bei den Spielen¹. Gefangene, latrones und piratae, werden bei den Spielen gekämpft haben².

Der römische Staat hatte die Herrschaft über das Meer ganz verloren, der Verfall der Küstenplätze und der Rückzug der Bewohner auf leicht zu vertheidigende Berghöhen im Inneren des Landes, ist die letzte Folge dieses langdauernden Zustandes.

Heidelberg.

v. Domaszewski.

Elagabali 25, 8. Lactant. de mort. pers. 21, 5. Salvian. de gub. dei 6, 3, 15. Ueber die Gladiatorenspiele in Kleinasien vgl. Cumont, Festschrift für Otto Hirschfeld 270 ff. Für Oenoanda Petersen und Luschen, Reisen p. 113.

¹ Mommsen, Staats-Recht 1, 392. Ephem. epigr. VII 403 f.

² Deshalb φιλοτείμως.